

LITURGISCHE TERMINE

Sonntag, 17.4.: PALMSONNTAG

09.30 Uhr Palmweihe in der Marktstraße
14.00 Uhr Kreuzwegandacht

Donnerstag, 21.4.: GRÜNDONNERSTAG

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
anschl. stilles Gebet bis 21.00 Uhr mit der KMB

Freitag, 22.4.: KARFREITAG

08.00 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
anschl. stilles Gebet bis 21.00 Uhr mit dem MGV

Samstag, 23.4.: KARSAMSTAG

08.00 Uhr Laudes
09.00 Uhr Gebetstunden
16.30 Uhr Zwergenkirche
20.00 Uhr Osternachtfeier
– Auferstehungsprozession
– Sammlung für die Kirchenheizung durch den PGR

Sonntag, 24.4.: OSTERSONNTAG

10.00 Uhr Hochamt mit dem Gemischten Chor und Orchester
anschließend Sammlung für die Kirchenheizung
20.00 Uhr Entzünden der Osterfeuer

Montag, 25.4.: OSTERMONTAG

8.30 Uhr hl. Messe mit Tauberneuerung der
Erstkommunionkinder und deren Paten

Samstag, 30.4.:

7.00 Uhr Fußwallfahrt nach Maria Schnee
11.30 Uhr hl. Messe mit dem Seniorenchor

Donnerstag, 5.5.:

09.00 Uhr Babyparty
14.00 Uhr Seniorenmesse

Sonntag, 8.5.:

08.30 Uhr Florianimesse der FF Krumbach und
FF Weißes Kreuz im Holzer-Park
15.00 Uhr Maiandacht in Preintal/Schwarzau im Gebirge
Sonntag, 15.5.:

8.30 Uhr hl. Messe mit Bezirksstelle des Roten Kreuzes
19.00 Uhr Maiandacht gest. von der KMB
bei der Holzbauer-Kapelle

Dienstag, 17.5.:

19.30 Uhr Seminar Angehörige pflegen im Pfarrheim

Sonntag, 22.5.:

19.00 Uhr Maiandacht in Prägart gest. vom MGV

Mittwoch, 25.5.:

19.00 Uhr Maiandacht im Garten der Fam. Heller

Donnerstag, 26.5.:

19.00 Uhr hl. Messe in der Erasmuskirche

Freitag, 27.5.: LANGE NACHT DER KIRCHEN

20.00 Uhr Einstimmung in der Pfarrkirche
Fackelzug zur Erasmuskirche ab 21.30 Programm

Sonntag, 29.5.:

08.30 Uhr hl. Messe
10.00 Uhr hl. Messe und Segnung des
neuen Feuerwehrhauses am Weißen Kreuz

Montag, 30.5.:

19.00 Uhr Bittprozession – hl. Messe

Dienstag, 31.5.:

19.00 Uhr Bittprozession – hl. Messe

Mittwoch, 1.6.:

19.00 Uhr Bittprozession von der Kirche
zum Wegkreuz der Familie Riegler-Heissenberger

20.00 Uhr Vorabendmesse in der Kirche

Donnerstag, 2.6.: CHRISTI HIMMELFAHRT

09.30 Uhr ERSTKOMMUNIONFEIER

LIMA® Lebensqualität im Alter

Ein Trainingsprogramm für Menschen ab 55, die auch in Zukunft noch geistig fit, beweglich und gesund sein möchten!

LIMA ist ein Trainingsprogramm, das

- Gedächtnistraining und Bewegungstraining miteinander kombiniert
- Körper, Geist und Seele anspricht
- wissenschaftlich fundiert (SIMA-Studie der Universität Erlangen), alltagsorientiert und praktisch erprobt ist
- Ihnen hilft, Ihre Selbstständigkeit zu erhalten oder zu steigern
- für alle offen steht

Das Programm wendet sich an Menschen ab 55.

In Übungsgruppen, die 14-tägig zusammenkommen, werden Geist und Körper trainiert und Fragen des Alltagslebens besprochen – bis hin zu den existentiellen Fragen des Lebens als älterer Mensch.

Eine Trainingseinheit (1 1/2 – 2 Stunden) kostet Euro 6,50.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Qualitätssicherung: Das LIMA-Projekt des Katholischen Bildungswerkes Wien wird bei der Aus- und Weiterbildung der LIMA-TrainerInnen im wissenschaftlich/medizinischen Bereich beraten und begleitet.

Ihre LIMA-Trainerin Luise Buchegger freut sich auf Ihr Kommen

Telefon: 0650 200 70 41

Frühjahrstermine im Pfarrheim Krumbach

Anmeldeschluss: 21. April 2011

Jeweils 15:00 – 16:45 Uhr

Montag, **02. Mai 2011**

Montag, **16. Mai 2011**

Montag, **30. Mai 2011**

Montag, **14. Juni 2011**

Montag, **27. Juni 2011**

Beicht- und Aussprachemöglichkeit

Montag, 18.3. 19.00–20.00 Uhr bei Pf. Grabenwöger

Dienstag, 19.3. 19.00–20.00 Uhr bei Pf. Neulinger

Mittwoch, 20.3. 19.00–20.00 Uhr bei Pf. Ciobanu

Die Homepage der Pfarre finden Sie unter:

www.krumbach-noe.at



IMPRESSUM: Inhaber, Hersteller, Redaktion, Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarramt, Kirchengasse 1, 2851 Krumbach
Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarre
DVR:0029874(1224)
Für den Inhalt: Dr. Vasile Ciobanu, Pfarrer
Layout: Angelika Dopler
Druck: Grafikstudio Weninger, Aspang



P F A R R B L A T T

K R U M B A C H

28. Jahrgang

März 2011

Nr. 1

Das Ostergeheimnis in der Liturgie und sein Bezug zu unserem Leben

Das Osterfest ist das zentrale und wichtigste Fest im gesamten Christentum, auch wenn traditionellerweise Weihnachten von vielen viel mehr geschätzt wird – vielleicht wegen seines emotionalen und familiären Charakters.

Das Osterfest ist jedenfalls das *älteste* und ursprünglich das *einzige* Fest des christlichen Jahres. Das Ostergeheimnis Jesu ist für uns von zentraler Bedeutung. Es setzt sich in der Kirche fort und dauert an, nämlich auf zweierlei Weisen oder Ebenen:

- a) Die erste Ebene ist die der Liturgie und der Gemeinde, was wir auch als *sakramentale* Ebene bezeichnen können, weil sie sich hauptsächlich in den Sakramenten vollzieht. Neben dem alljährlich wiederkehrenden Osterfest gehören dazu besonders die Sakramente der Taufe und der Eucharistie.
- b) Die zweite Ebene ist die *persönliche*, weil sie sich im Leben jedes einzelnen Christen verwirklichen kann. Dazu gehört die Umkehr und alles, was wir als „Übergang von den Lasten zur Tugend, von der Schuld zur Gnade“ bezeichnen können.

Es gibt folglich *dasselbe Oster-Geheimnis* oder Pascha-Mysterium, das zuerst in der Liturgie gefeiert wird – und dann sich im Leben der Christen vollzieht. Beide Ebenen sind miteinander verbunden: das liturgische Ostern muss dem Ostern des Lebens Kraft und Nahrung geben – und umgekehrt: das Ostern des Lebens muss das liturgische Ostern glaubwürdig werden lassen.

Diese beiden Formen von Ostern haben eine gemeinsame Grundlage, ohne die sie ihre Bedeutung nicht wirksam entfalten können. Diese Grundlage ist der christliche Glaube. Beim Apostel Paulus lesen wir: „*Wenn du mit deinem Mund bekennst: „Jesus ist der Herr!“ und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt!“ so wirst du gerettet werden* (Röm 10,9). Das bedeutet: Wenn du an das Ostern Christi glaubst, dann wirst du auch glaubhaft Ostern feiern! Ein paar Jahrhunderte später (im 5. Jh.) hat auch der Hl. Augustinus sehr anschaulich erklärt: „*Durch sein Leiden ist der Herr vom Tod ins Leben hinübergewandert und hat auch uns, die wir an seine Auferstehung glauben, den Weg geöffnet, um vom Tod ins Leben hinüberzugehen*“ (Enarr. Ps 120,6). Das bedeutet wiederum: Damit wir wirklich

Ostern mit frohem Herzen feiern können, müssen wir zuerst von der Last unserer Sünde befreit werden. Erst dann können wir in den österlichen Lobpreis freudig einstimmen – wie es in der Osternacht beim Exultet verkündet wird: „*Frohlocket ihr Chöre der Engel, frohlocket ihr himmlischen Scharen*“!

Nichts symbolisiert die Auferstehung mehr als die **Osterkerze**. Sie bringt das Licht in die Kirche und symbolisiert so Christus, der sich – wie die Kerze – ganz für andere hingibt. Deshalb ist auch die Freude des Erlösten Menschen und das ganze Oster-Geheimnis Christi sichtbar auf der Osterkerze dargestellt: Der Priester zeichnet die Osterkerze mit einem Kreuzzeichen und spricht dabei: „*Christus, gestern und heute, Anfang und Ende*“. Darüber zeichnet er den ersten und darunter den letzten Buchstaben des griechischen Alphabets und spricht *Alpha* und *Omega*, das heißt: Jesus Christus ist Anfang und Ende.

In die vier Felder zwischen den Kreuzbalken wird die Zahl des laufenden Jahres eingetragen, womit früher mit Ostern ein neues Jahr begann. In deren Endpunkte und in ihren Schnittpunkt werden dann fünf „Wachsnägel“ eingefügt: „*Durch seine heiligen Wunden* (1), die leuchten in Herrlichkeit (2), behüte uns (3) und bewahre uns (4) Christus, der Herr. Amen (5). Dann entzündet der Priester die Osterkerze an dem gesegneten Feuer und spricht: „*Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen!*“. Dann hebt er die Osterkerze empor und singt: „*Lumen Christi = Christus das Licht!*“. Und das Volk antwortet: „*Deo gratias = Dank sei Gott!*“. Alle Gläubigen entzünden dann ihre Kerzen am Licht der Osterkerze. So erhält auch die Prozession hinter der Osterkerze eine doppelte Symbolik: Zum einen erinnert sie an die „*Feuersäule*“, in der Gott/Jahwe dem aus der Knechtschaft ziehenden Volk Israel in der Nacht voran zog und den Weg in die Freiheit wies. Zum anderen lässt sie an das Wort Jesu bei Joh 8,12 erinnern: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben*“.

Ein gesegnetes Osterfest
wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

Von der *Carolin*



ANGEBOT FÜR TRAUERBEGLEITUNG IN UNSERER PFARRE



Ich heiße Elfriede Kovarik und bin Caritas verantwortliche Pfarrgemeindertin in unserer Pfarre.

Zwanzig Jahre meiner beruflichen Laufbahn war ich als Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege tätig.

Seit 2007 veranstalte ich gemeinsam mit Frau Gabi Eidler die Seminare „Hilfe für pflegende Angehörige“, die einmal monatlich im Pfarrheim Krumbach stattfinden.

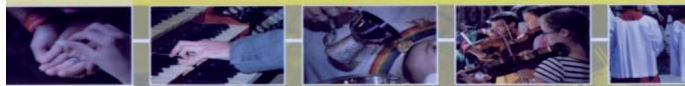
Die Erfahrungen aus dieser ehrenamtlichen Tätigkeit veranlassten mich, einen Trauerbegleitungskurs zu besuchen, den ich Ende Jänner 2011 beendete.

Für trauernde Menschen (unabhängig von ihrer religiösen Einstellung) bin ich über die Pfarre Krumbach 02647/42226 erreichbar und werde mich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Trauer ist keine Krankheit, sie gehört zu unserem Leben. „Das einzig wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt gehen müssen“.

Elfriede Kovarik

versammelt in Seinem Namen



TAG DER LITURGISCHEN DIENSTE 2011

Dom zu St. Stephan, 12. März 2011, 10.00–18.00 Uhr

So lautete das Thema des Tages der Liturgischen Dienste im Dom zu St. Stephan in Wien, wobei sich 1.400 Mitarbeiter (7 aus unserer Pfarre) aus der ganzen Diözese versammelten, um gemeinsam einen Tag lang zu hören, zu beten, zu singen und zu feiern.

Kardinal Schönborn eröffnete den Tag mit den Worten: „Liturgie ist das Herz der Kirche, der Herzschlag Gottes unter den Menschen.“

In einem Impuls in Wort und Tat brachte uns Herr Dr. Bernward Konermann, (Dramaturg aus Deutschland) in theatralischer Art und Weise den Dienst im Altarraum und Kirche näher.

Ein besonderer Augenblick war die Feier des Taufgedächtnisses, als alle Versammelten gleichzeitig von vier Seiten an das Taufbecken herantraten und sich mit dem gesegneten Wasser bekreuzigten – als sichtbares Zeichen ihrer eigenen Berufung durch die Taufe.

Es war ein schöner und interessanter Tag und ich hoffe wir können unseren Herzschlag in die Feier der Liturgie neu und motiviert einbringen.

Gabi Schuh



Liebe Krumbacherinnen!

Im Jahr der Freiwilligen wollen wir, das Führungsteam der KFB, uns auf diesem Weg bei unseren fleißigen „Helferlein“ während des ganzen Jahres

herzlich bedanken.

Für die Neuzugezogenen Familien unserer Gemeinde möchten wir uns kurz vorstellen. Vielleicht habt ihr dann Lust, zu uns zu kommen und in der KFB mitzuarbeiten.....

Vieles ist schon selbstverständlich im Pfarrleben verankert. Angefangen bei den Jüngsten, die von uns ein kleines Geschenk zur Geburt erhalten. Auch die Baby-party (zu der wir die jungen Muttis mit ihren Babys herzlich einladen – jeden 1. Do im Monat ab 9.00 Uhr im Pfarrheim) und der Nikolausbesuch in den Familien wird von uns organisiert.

In der Fastenzeit ist der Familienfasttag, die Mitgestaltung der Sonntagsmesse und die Sammlung dazu ein fixer Termin. Zur Einstimmung auf die Osterzeit gestalten wir einen Kreuzweg in der Kirche und haben anschließend unsere Frauenversammlung im Pfarrheim. Am Palmsonntag sind unsere selbst gebundenen Palmbesen sehr begehrt.

Nach Erstkommunion und Firmung wird unser „Pfarrcafe“ geschtzt und gerne angenommen.

Auch die Gestaltung einer Maiandacht und die Kruterstruchen zu „Maria Himmelfahrt“ sind ein Fixpunkt im Jahresprogramm.

Nicht zu vergessen, die Weihnachtsgeschenke für unsere älteren Pfarrmitglieder, die von der KFB gebastelt und verteilt werden.

Und wem das noch zu wenig ist, der findet auf Dekanats-ebene viele interessante Angebote. Z.B. den Dekanatsfamilienkreuzweg in Kirchschatz und die Frauenwallfahrt im September.

Auf euer Kommen freuen sich

Christine Brandstetter und Christine Kerschbaumer

DANKWORTE

von Fr. Barbara Hildegard Stricker aus dem Altersheim der Schwestern (Congregatio Jesu) in Popesti-Leordeni (bei Bukarest, Rumänien).

Sr. Tereza Chelariu, die Leiterin des Altersheimes, hat uns geschrieben: „Mit großer Freude haben wir Anfang Januar 2011 Ihre Spende über € 1.000,- für Fr. Stricker entgegen genommen. Es ist eine echte Hilfe und ein Zeichen der christlichen Solidarität, dass Sie Fr. Stricker helfen konnten. So ist für sie die Finanzierung für dieses Jahr 2011 in unserem Altersheim gesichert. Für uns als katholisches Altersheim ist es ebenfalls eine große Hilfe und Ermutigung zu spüren, dass uns in Zeiten der Finanzkrise auch vom Ausland geholfen wird.“

Herzliches Dankeschön und Vergelt`s Gott dafür!“

DAS EINE FEUER – DIE VIELEN FEUER

Ende Juni brennen auf den Tiroler Bergen Feuer auf Graten und Hängen – besonders in Form des Herzens Jesu! Es sind nicht nur Sonnwendfeuer, sondern Freudenflammen zum Landesfeiertag, dem Herz-Jesu-Fest. In den Tälern ist dabei die Landeshymne zu hören: „Auf zum Schwure Volk und Land, hebt zum Himmel Herz und Hand...“

Wenn am Ostersonntag um 20.00 Uhr in der Buckligen Welt, dem „Land der 1000 Hügel“ die Osterfeuer entzündet werden, erklingt zwar keine Landeshymne von NÖ. „O Heimat, dich zu lieben...“, sondern es soll nach dem ursprünglichen Sinn dieses alten Brauches die Botschaft vom auferstandenen Herrn Jesus Christus weitergegeben werden.

Begonnen wird diese einzigartige Lichterkette des Glaubens in der Osternacht aus dem **einen** Feuer vor der Kirche: „Segne + dieses Feuer, das die Nacht erhellt und entflamme in uns die Sehnsucht nach DIR, dem unvergänglichen Licht...“.

Im festlichen Osterlob, dem Exultet, wird die eine Osterkerze besungen: so „leuchte die Kerze fort“ das ganze Kirchenjahr hindurch: bei den Gottesdiensten, so oft Väter für ihre Kinder die Taufkerzen entzünden oder die Gemeinde für Verstorbene betet, dass ihnen „das ewige Licht“ leuchte.

Zum Evangelium und zur Taufenerneuerung wird wieder das Licht verteilt und wir antworten wie unsere Eltern und Paten bei der Taufe: „Ich glaube“.

Am Ende der nächtlichen Feier erhalten wir nochmals das Licht von der Flamme der Osterkerze und begleiten den Herrn in der Auferstehungsprozession durch den Ort.

Danach nehmen viele die gesegneten Speisen und das **Osterlicht** mit nach Hause und bewahren es geschützt und sicher auf bis zum Abend des Ostersonntags.

Und jetzt breitet sich nochmals **das eine Licht** wellenförmig aus durch die vielen Feuerstellen auf den Wiesen unserer Heimat: nicht laut und krachend wie Böller und Raketen, sondern besinnlich knisternd und zügelnd.

Wer von den Umstehenden den Rhythmus dieses Feuers vom Anfang an verfolgt hat, wer zumindest die Zusammenhänge noch bemerkt hat – für den kann das Osterfeuer kein „Entsorgungsfeuer“ sein! Ganz selbstverständlich gehört dann auch ein Gebet dazu: etwa ein Rosenkranzgesätzchen „der von den Toten auferstanden ist“; „der in uns die Liebe entzündet“, ein Teil des lichtreichen Rosenkranzes, das Glaubensbekenntnis, ein Osterlied usw...

Entdecken wir den uralten Sinn der vielen Feuer aus dem einen Licht aus dem leeren Grab Jesu!

Dann ist jede einschränkende Verordnung der „öffentlichen Hand“ diesbezüglich überflüssig – sofern nur wieder christliche Hände unsere Osterfeuer auf den 1000 Hügeln entzünden!

Franz Grabenwöger

RÜCKBLICK STERNSINGEN 2011

„Als Sternsinger setzen Zeichen wir, den Segen fürs Haus den lassen wir hier“. Mit diesen Worten gingen wir vom 3.-5. Jänner von Haus, zu Haus um Spenden für trinkbares Wasser und Essen in Guatemala zu sammeln.

Wir bedanken uns bei allen Menschen, die Geld gespendet haben. Besonders aber bei unseren Begleitern (unter anderen auch Herr Pfarrer Grabenwöger), bei Vroni Ringhofer, die uns eingekleidet und geschminkt hat, sowie bei allen, die uns zu einem Mittagessen eingeladen haben.

Christina Winkler und Annalena Buchner

P.S.: der PGR hat überlegt, warum wir immer nur von den Ministranten den Dienst des Sternsingens verlangen und sich entschlossen, selbst eine Gruppe zumindest für die Kirche aufzustellen:



© Foto: Martina Riegler

von links: Franz Riegler-Heissenberger, Pfarrer Franz Grabenwöger, Christoph Freiler, Gabi Schuh, Vroni Ringhofer

1. LITERATURCAFE AM 20.2.2011

Krumbacher lesen aus ihren Lieblingsbüchern



© Foto: Editha Geiderer

sitzend von links: Gregor Leimer, Walter Bauer, DI Fritz Trimmel, Dr. Rotraud Reisenberger, Theresia Simon, OSR Fritz Geiderer, Pfarrer Franz Grabenwöger; stehend von links: Brigitte Schwarz und Brigitte Spreitzer